

„Antisemitismus – Einführung – Erscheinungsformen – Handlungsmöglichkeiten“

Herr Dr. Ogman von der Zentrale für Politische Bildung in Stuttgart und Clemens Joos, Kreisarchivar des Schwarzwald-Baar-Kreises zeigten eindrucksvoll auf, wie unterschiedlich Antisemitismus definiert werden kann.

Der Antisemitismus zeigt sich in einer oft ungehemmten Kritik, das Misstrauen, die Verachtung, ja Hass auf „die Juden“. Dies dürfe jedoch nie an der Kritik an der Politik des heutigen Staates Israel verwechselt werden. Ogman zeigte die verschiedenen Erscheinungsformen des historischen, weltweiten und aktuellen Antisemitismus auf und unterschied dabei zwischen Antijudaismus, Moderner Antisemitismus, israelbezogenem Antisemitismus, sekundärem Antisemitismus und Verschwörungstheorien. Dr. Ogman zeigte mehrere Wege auf, wie man Antisemitismus erkennen und begegnen kann. Seinen interessanten, anspruchsvollen Vortrag untermauerte er mit empirischen Zahlen zu diesem Thema.

Clems Joos, Kreisarchivar des Schwarzwald-Baar-Kreises, dokumentierte fachkundig und in beeindruckender Weise die Verhältnisse in unserer Region. Dabei standen nicht nur die Gegebenheiten zwischen 1933 und 1945 im Fokus, sondern auch die Fakten vorher und nachher. In vielen Bildern und Dokumenten zeigte Clemens Joos, wie sich auch in unserer Region aus Vorbehalten, Einschränkungen, negativer Einstellungen, Ablehnung die Katastrophe der „Judenvernichtung“ entwickeln konnte: Unbescholtene jüdische Mitbürger wurden – ohne Protest ihrer „Mitbürger“ – zum Villingener Bahnhof geführt und von dort abtransportiert. 2011 wurde am Villingener Bahnhof ein Mahnmal zur Erinnerung an die Deportation der Villingener Juden eingeweiht. Das Mahnmal wurde beschädigt und in seinem Aussagegehalt zerstört. Eine Restaurierung von Seiten der Stadt hat zwischenzeitlich stattgefunden.

An diesem Abend wurde sehr deutlich: Ausgrenzung, Herabsetzung, Verachtung, das Absprechen eines gleichwertigen Menschseins führt auf einen völlig falschen Weg.

Wolfgang Schaibel, der erste Vorsitzende des Historischen Vereins erinnerte zum Schluss an den stets gültigen Leitspruch von Albert Schweitzer: „Ich lebe inmitten von Leben, das Leben will.“